

Kyrie-Ruf

Vater im Himmel, du schenkst uns Christus,
das Licht in den Dunkelheiten unseres Lebens.
Herr, erbarme dich.

Jesus Christus, du bist uns gleich geworden,
auch in unseren Ängsten und Leiden. Christus,
erbarme dich.

Gott, Heiliger Geist, du wirst alles neu machen,
den Himmel, die Erde und uns Menschen.
Herr, erbarme dich.

Gebet

Allmächtiger Gott, du hast in Jesus Christus
begonnen, die Welt zu verwandeln. Am Beginn
der Adventszeit bitten wir dich: Lass uns
aufmerksam sein für deinen Willen und zeige
uns dein Licht. Darum bitten wir durch
Christus, unseren Herrn. Amen.

Evangelium (Mk 13,33-37)

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:
Gebt Acht und bleibt wach! Denn ihr wisst
nicht, wann die Zeit da ist. Es ist wie mit einem
Mann, der sein Haus verließ, um auf Reisen zu
gehen: Er übertrug die Vollmacht seinen
Knechten, jedem eine bestimmte Aufgabe;
dem Türhüter befahl er, wachsam zu sein. Seid
also wachsam! Denn ihr wisst nicht, wann der
Hausherr kommt, ob am Abend oder um
Mitternacht, ob beim Hahnenschrei oder erst
am Morgen. Er soll euch, wenn er plötzlich
kommt, nicht schlafend antreffen. Was ich
aber euch sage, das sage ich allen: Seid
wachsam!

Gedanken zum Evangelium

„Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht“
haben wir zu Beginn des Gottesdienstes
gesungen, heute, zu Beginn des Advent
im Jahre 2023. Ein wesentliches, wenn
nicht das Symbol, welches wir mit dem
Advent, der dunklen Jahreszeit,
verbinden, ist das Licht. Das Licht der
Kerzen auf dem Adventskranz: ein
lebendiges, warmes Licht, langsam
zunehmend von der ersten bis zur
vierten Woche scheint der Adventskranz
immer heller, bis sein Licht schließlich
einmündet in das Lichtermeer des
Christbaumes.

Das lässt kaum jemanden unberührt. Da
versteht jeder, um was es geht: In einer
Welt der Dunkelheit und Kälte, der
Ängste und Gefühlslosigkeiten wird uns
ein Licht geschenkt, das Licht, das
Hoffnung und Wärme bringt. Kein
trägerisches Licht, welches uns verwirrt,
keine Neonreklame, kein Blendwerk und
kein falscher Feuerzauber.
Das „wahre Licht“ ist der, der von sich
sagt: „Ich bin das Licht der Welt, wer zu
mir kommt, wird nicht im Finstern
umhergehen, sondern das Licht des
Lebens haben“. Wir alle brauchen das
Licht des Lebens. Wir brauchen den, der
unsere Finsternis erleuchtet. Besonders
jetzt spüren wir: die Welt ist finster.
Voller Gewalt und Unruhe, voller
Unsicherheiten, wie der Krieg im Nahen
Osten oder der Ukraine weitergeht, wie
wir dem Klimawandel begegnen, wie es
mit unserer Welt weitergeht. Die
Weihnachtsbeleuchtung der Innenstädte,
die Leuchtreklame in den Geschäften

können dies nicht überdecken.

Im Advent beginnt traditionell das
Kirchenjahr, welches seinen Höhepunkt findet
im Osterfest. Auch in der Osternacht, wenn
wir die Auferstehung Jesu Christi feiern,
beginnen wir den Gottesdienst in der dunklen
Kirche. Das Licht der Osterkerze wird in die
dunkle Kirche getragen, dreimal singen wir
»Lumen Christi«, »Christus das Licht«, und an
der Osterkerze werden die Kerzen der
Mitfeiernden entzündet. Im Osterlob heißt es
dann: "Lobsinge, Erde, denn das Licht des
Königs umleuchtet dich, verschwunden ist das
Dunkel". Ohne Weihnachten, das Fest der
Geburt Jesu Christi, hätte es keinen Tod Jesu
am Karfreitag und keine Auferstehung am
Osterfest geben können. Diese Auferstehung
Jesu, sie überwindet den Tod, sie kann auch
für alle, die an Christus glauben, Schrecken
des irdischen Todes nehmen.

Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht. Jeden
Sonntag, ja in jeder Eucharistiefeier hören wir
Gottes Wort, die Botschaft der Liebe Gottes zu
den Menschen. An jedem Sonn- und Feiertag
brennt in unseren Kirchen die Osterkerze. Sie
brennt auch in jeder Tauffeier. Sie bringt
neues Licht in unser Leben. Licht, welches die
Welt nicht zu entzünden vermag.

Im Laufe unseres Lebens hat jeder von uns
Stunden, in denen es dunkel für ihn wird.
Manchmal sehen oder spüren wir dann ein
Licht, einen Hoffnungsschimmer. Vielleicht
sogar in Form einer wirklichen brennenden
Kerze. Sie kann uns in Erinnerung rufen: Auch
in der Dunkelheit nähern wir uns dem Licht.
Was auf den ersten Blick ein Widerspruch zu
sein scheint, ist in Wirklichkeit *das* Zeichen
christlicher Hoffnung. Je dunkler es um und in
einem Menschen wird, umso stärker strahlt

für ihn das göttliche Licht. Unser christlicher Glaube lebt von der Hoffnung, dass Christus, die Mensch gewordene Liebe Gottes, nicht nur das damals gekommene, sondern auch das bleibende und das kommende Licht ist. Ihm, unserem Licht, dürfen wir uns auch mit unseren Dunkelheiten anvertrauen.

(Johannes-Michael Bögge)

Lied: Die Nacht ist vorgedrungen, der Tag ist nicht mehr fern (GL 220, 1-2)

Fürbitten

Gott zeigt uns seine Nähe in Jesus Christus, seinem Sohn und unserem Bruder, der wiederkommen wird, uns in das Licht Gottes zu führen. So bitten wir unseren himmlischen Vater:

Für alle, die in Freude das kommende Weihnachtsfest erwarten.

Für alle, für die das kommende Fest eine Zeit der Einsamkeit ist.

Für alle, deren Leben dunkel ist durch Armut und Hunger, durch Krieg oder tägliche Gewalt.

Für alle, die dem Dunkel der Welt das Licht des Glaubens entgegensetzen: das Licht der Hilfe und Zuwendung, das Licht der Pflege und das Licht der Anteilnahme.

Für alle Christen, die an dich glauben und für alle Menschen, die dich und deine Wahrheit suchen und vielleicht noch nicht finden können.

Für alle, deren Leben durch Schicksalsschläge beeinflusst wurde, gib ihnen die Kraft, ihre Ziele nicht zu verlieren.

Für unsere verstorbenen Schwestern und Brüder, die uns vorangegangen sind im Glauben und in der Hoffnung auf ein Leben im Lichte Gottes.

Gott des Lichtes und des Lebens, im Dunkel unseres Lebens und unserer Welt gehen wir dir entgegen, der du in deinem Sohn Jesus Christus zu uns gekommen bist. Dich preisen wir in Ewigkeit. – Amen.

Einleitung zum Vaterunser

Jesu schenkt uns Licht in dunkler Nacht. Manchmal können wir es selbst nicht sehen oder fühlen, doch er ist bei uns. Deshalb schenkte er uns sein Gebet: Vater unser im Himmel ...

Schlussgebet

Herr Jesus Christus, wir merken, dass die Tage dunkler werden. Doch du bist an unserer Seite. Du bist das Licht in der Dunkelheit. Diese Hoffnung erfülle unser Denken, unser Reden und Handeln. Damit diese Hoffnung durch uns in die Welt hinausstrahle. Segne uns, damit wir Zeugen dieser Hoffnung sind. – Amen.

Lied: Wir sagen euch an (GL 223,1)



ZEIT für DICH und GOTT

03. Dezember 2023

1. Advent im JK B

Hausgottesdienst

*Lass uns schauen,
o Herr, deine Huld
und schenke uns
dein Heil.*

Lied: Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht (GL 450)

Einleitung

Der Advent, an dessen Anfang wir stehen, ist eine dunkle Zeit. Aber wir nähern uns unaufhaltsam dem Licht. Was wie ein Widerspruch zu sein scheint, gibt Zeichen von christlicher Hoffnung. Je dunkler es um und in einem Menschen wird, umso stärker strahlt für ihn das göttliche Licht. Unser christlicher Glaube lebt auch von der Hoffnung, dass Christus, die menschgewordene Liebe Gottes, nicht nur das damals gekommene, sondern auch das bleibende und das kommende Licht ist. Ihm, unserem Licht, dürfen wir uns auch mit unseren Dunkelheiten anvertrauen.